

## Klagenfurt: „Krone“-Gespräch mit Stadionwald-Macher Klaus Littmann sowie 284 verschulte Bäume? Die gab es

Aufschrei von blauer Politik und in sozialen Medien, dass jene 284 Bäume für den Stadionwald nicht, wie von Initiator & Realisator Klaus Littmann anfänglich angestrebt, aus Österreich kommen, sondern aus Italien, Deutschland und Belgien. Heute werden erste Stämme angeliefert. Im „Krone“-Gespräch geben der Stadionwald-Macher und Adrian Fehlmann, Projektleiter von „Enea Landscape Architecture“, Auskunft.



Stadionwald-Macher Klaus Littmann im „Krone“-Gespräch mit Kärntens Kulturchefin Irina Lino.



Grüner Däumchen-Projektleiter Adrian Fehlmann von „Enea Landscape Architecture“.

Das Ambiente in der privaten Riedergarten-Villa „For Forest“ ist geschmackvoll und gediegen. Palmzweige in der Vase erzählen vom Frühling. Bilder aus den Winden vom Baum als prominentem Inhaltsträger der Kunstgeschichte, u. a. bei Christo oder Beys. Prominent ist auch der Mann, der neben Klaus Littmann Platz genommen hat.

Nicht von ungefähr arbeitet Adrian Fehlmann für den weltweit tätigen Star-Gartenplaner Enzo Enea, der Prinz Charles ebenso zu seinen Kunden zählt wie Tina Turner und auch den Klagenfurter Stadionwald gestaltet wird. Einbezüglich ausgedehnt sind Fehlmanns Antworten zu brennenden Fragen, allen voran: Warum kommen die Bäume nicht aus Österreich und widerspricht das nicht dem propagierten Klimaschutzgedanken von Österreichs größtem Kunstprojekt?

„Die Bäume, sie sind zwischen 40 und 60 Jahre alt, und zwischen 8 und 14 Meter hoch, sollen nicht nur zwei Monate hier stehen, sondern nach Projektende nachhaltig eingepflanzt werden. Dafür ist die Qualität entscheidend und diese liegt im Wurzelbereich. Man kann nicht in den Wald gehen und Bäume ausgraben. Bei Großbaumverpflanzungen muss der Wurzelballen kompakt gehalten und dafür alle 5 Jahre verschult werden. Das heißt, Wurzelballen werden amstochen und die Bäume in neuen Abstößen verpflanzt, damit sie sich auch in der Krone gut

entwickeln können. Am Klagenfurter Projekt arbeiten zehn Enzo Enea-Mitarbeiter, unsere Baumscoots haben die österreichischen Baumschulen durchforstet. 284 verschulte Bäume für das Würthersee Stadion zu finden, war leider unmöglich! Also haben wir auf große, bewilligte, europäische Baumschulen zurückgegriffen, die uns jene Qualität mit nur 1 bis 2 Prozent Ausfallsquote garantieren, die wir brauchen, um die Überlebenschance der Bäume hoch zu halten und damit Nachhaltigkeit zu garantieren.“

Und die weiten Transportwege? „Wir haben durchgerechnet, dass die kompakte Anlieferung von 3 Standorten in 50 bis 60 Fahren über zweieinhalb Wochen weniger Kilometer ‚frisst‘ als viele Fahrten quer durch Österreich von einer Baumschule zur anderen“, erzählt Littmann, der in der Anfangsphase 100 Klagenfurter Bäume angekauft hat und erst später von Enzo Enea erfahren musste, dass diese nicht für die Verpflanzung geeignet sind. Eine unumstößliche Tatsache, die übrigens auch den Deal mit den Bau-

Der Schweizer Kunstvermittler und Künstler Klaus Littmann in „seinem“ Würthersee Stadion in Klagenfurt.

## E. Enea-Projektleiter Adrian Fehlmann nicht in Österreich!



Modell des Stadionwaldes nach Max Peintners Bildidee.



Die Herren der Bäume: Klaus Littmann und Adrian Fehlmann

mehr gibt. Kritik am spektakulären Kunstprojekt nach der Bildidee von Max Peintner, das Kärnten jetzt schon große internationale Beachtung schenkt, wird es wohl weiterhin geben.

Für Littmann ist es erfolgreich, „wenn sich Menschen in Zeiten von Klimawandel und Naturzerstörung wieder Gedanken darüber machen, dass so etwas selbstverständlich Erscheinendes wie ein Wald auch seine Belastbarkeitshöhe hat, und sich das Bild vom Stadionwald im kollektiven Gedächtnis einprägt.“

Irina Lino



Das Grundstück in Stadionhöhe ist bereit für die ersten Bäume, die heute angeliefert werden